

Wochengedanken, 15.Juni 2021



Kennen Sie das, wenn alles im Leben irgendwie nicht so hinhaut?

Körperliche Zipperlein nehmen kein Ende. Arztbesuche sind an der Tagesordnung. Aber niemand findet etwas Richtiges.

Im Beruf ist Dauerstress, weil gerade mal wieder jemand ausgefallen ist. Und dann hängt noch der Hausseggen schief...

Da kann man schon mal den Mut verlieren, und auch die Kraft und die Energie. Und manchmal ist dann eben alles zu viel.

Wichtig ist es, Wege zu finden, sich Luft zu machen und sich zumindest etwas vom Druck des Alltags zu befreien.

Der Gang in die Natur ist sicher einer. Spazieren gehen in den Spandauer Auen. Oder einfach mal ans andere Ende von Berlin fahren. Nach Wannsee oder Müggelsee. Auf das Wasser schauen und einfach nur die Seele baumeln lassen. Das bringt schon viel.

Musik oder Kino ist auch eine tolle Sache. Wir können uns auf CD, DVD, im Fernsehen, im Internet oder gar Open Air ein schönes Konzert anhören oder einen spannenden Film anschauen.

Das wird uns guttun. Und unsere Fantasie wird beflügelt.

Wir Christinnen und Christen haben aber noch etwas viel Größeres, Tieferes, das uns Kraft geben kann, etwas, das wir manchmal in der Hektik des Alltags vergessen.

Wir haben unseren Bruder und Herrn Jesus Christus, an den wir uns immer im Gebet wenden können: in allen Lebenslagen, aber besonders, wenn wir leiden oder nicht mehr weiterwissen.

Denn er ist da für uns. Jeden Tag und jede Nacht.

Er weiß um unsere Nöte. Und das ist ein unendlicher Schatz.

Er ist es, der zu uns die befreienden und erlösenden Worte spricht:

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;

ich will euch erquicken.“ Matthäus 11, 28

Herzlich, Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld